

Bauernsonntag.
Am Sonntag, den 17. d. M., wird nach dem Schluß der Bauernversammlung gehalten.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht des Schriftführers.
4. Bericht des Jugendwartes.
5. Bericht des Frauenwartes.
6. Bericht des Kulturwartes.
7. Bericht des Sportwartes.
8. Bericht des Fremdenwartes.
9. Bericht des Hauswartes.
10. Bericht des Gartenwartes.
11. Bericht des Viehwartes.
12. Bericht des Fischwartes.
13. Bericht des Jagdwartes.
14. Bericht des Forstwartes.
15. Bericht des Waldwartes.
16. Bericht des Wasserwartes.
17. Bericht des Luftwartes.
18. Bericht des Erdwartes.
19. Bericht des Feuerwartes.
20. Bericht des Lichtwartes.
21. Bericht des Schallwartes.
22. Bericht des Geruchwartes.
23. Bericht des Geschmackwartes.
24. Bericht des Gefühlwartes.
25. Bericht des Verstandwartes.
26. Bericht des Willenswartes.
27. Bericht des Instinktwartes.
28. Bericht des Intelligenzwartes.
29. Bericht des Weisheitswartes.
30. Bericht des Glückwartes.
31. Bericht des Heilwartes.
32. Bericht des Lebenwartes.
33. Bericht des Sterbenwartes.
34. Bericht des Jenseitswartes.
35. Bericht des Diesseitswartes.
36. Bericht des Jetztwartes.
37. Bericht des Früherwartes.
38. Bericht des Späterwartes.
39. Bericht des Morgenwartes.
40. Bericht des Abendwartes.
41. Bericht des Morgenwartes.
42. Bericht des Abendwartes.
43. Bericht des Morgenwartes.
44. Bericht des Abendwartes.
45. Bericht des Morgenwartes.
46. Bericht des Abendwartes.
47. Bericht des Morgenwartes.
48. Bericht des Abendwartes.
49. Bericht des Morgenwartes.
50. Bericht des Abendwartes.
51. Bericht des Morgenwartes.
52. Bericht des Abendwartes.
53. Bericht des Morgenwartes.
54. Bericht des Abendwartes.
55. Bericht des Morgenwartes.
56. Bericht des Abendwartes.
57. Bericht des Morgenwartes.
58. Bericht des Abendwartes.
59. Bericht des Morgenwartes.
60. Bericht des Abendwartes.
61. Bericht des Morgenwartes.
62. Bericht des Abendwartes.
63. Bericht des Morgenwartes.
64. Bericht des Abendwartes.
65. Bericht des Morgenwartes.
66. Bericht des Abendwartes.
67. Bericht des Morgenwartes.
68. Bericht des Abendwartes.
69. Bericht des Morgenwartes.
70. Bericht des Abendwartes.
71. Bericht des Morgenwartes.
72. Bericht des Abendwartes.
73. Bericht des Morgenwartes.
74. Bericht des Abendwartes.
75. Bericht des Morgenwartes.
76. Bericht des Abendwartes.
77. Bericht des Morgenwartes.
78. Bericht des Abendwartes.
79. Bericht des Morgenwartes.
80. Bericht des Abendwartes.
81. Bericht des Morgenwartes.
82. Bericht des Abendwartes.
83. Bericht des Morgenwartes.
84. Bericht des Abendwartes.
85. Bericht des Morgenwartes.
86. Bericht des Abendwartes.
87. Bericht des Morgenwartes.
88. Bericht des Abendwartes.
89. Bericht des Morgenwartes.
90. Bericht des Abendwartes.
91. Bericht des Morgenwartes.
92. Bericht des Abendwartes.
93. Bericht des Morgenwartes.
94. Bericht des Abendwartes.
95. Bericht des Morgenwartes.
96. Bericht des Abendwartes.
97. Bericht des Morgenwartes.
98. Bericht des Abendwartes.
99. Bericht des Morgenwartes.
100. Bericht des Abendwartes.

Bocholter-Borkener Volksblatt
Rheder Volkszeitung
Montag, den 18. Dezember
Nr. 293
Katholisch: Maria Erwartung.
Evangelisch: Christoph.
1922

Bocholter-Borkener Volksblatt
Rheder Volkszeitung
Montag, den 18. Dezember
Nr. 293
Katholisch: Maria Erwartung.
Evangelisch: Christoph.
1922

Der polnische Staatspräsident ermordet.

Bildung eines neuen Kabinetts.

Warschau, 16. Dez. Heute mittag wurde während der feierlichen Eröffnung der alljährlichen Kunstausstellung ein Anschlag auf den neuen Staatspräsidenten Gabriel Narutowicz verübt, indem drei Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Staatspräsident Narutowicz ist tot. Der Attentäter, ein Kunstmaler namens Eljasz Niewiadomski, ist verhaftet.

Am 9. Dez. wurde Narutowicz als Nachfolger Pilsudskis mit 289 Stimmen der Linken und der Minderheiten gegen 227 Stimmen der Rechten zum Staatspräsidenten der Republik gewählt. Seine Wahl rief in den nationalen Kreisen Polens helle Empörung hervor. General Haller rief die Bevölkerung Warschaus zum heftigen Kampf gegen Narutowicz auf und wies auf das Recht der Bevölkerung zum Waffengebrauch und zur Selbsthilfe hin. Es kam dann am Montag und Dienstag zu blutigen Straßenkämpfen, um Narutowicz zur Abdankung zu zwingen. Wiederholt fanden Schießereien statt, Verhaftungen wurden errichtet, und der Straßenbahnverkehr ruhte. Narutowicz wachte sich am Tage der Eidesleistung unter Bedeckung einer Mäntelschwarze zum Sejmgebäude begeben, wo er auf dem Wege von Studenten belästigt wurde. Der Feind der Eidesleistung waren die Rechtsparteien fern geblieben. Die erste Sat der neuen Regierung war die Verabschiedung des nationalpolitischen Gesetzes, wodurch die Wut in den nationalpolitischen Kreisen noch vermehrt wurde. Heute ist nun Narutowicz das Opfer eines Fanatismus geworden; obwohl es heißt, daß der Attentäter nicht aus politischen Beweggründen gehandelt habe, sondern geistig unzureichend gewesen sein soll.

General Riborski als Ministerpräsident.

Warschau, 17. Dez. (Drahtber.) Das neue polnische Kabinett ist bereits gebildet worden und besteht hauptsächlich aus den Mitgliedern des alten Kabinetts. Von den neu berufenen übernahm General Riborski das Präsidium und das Innere, der polnische Gesandte in Bukarest, Alexander Skrzynski das Äußere, Pilsudski den Posten des Generalkommandanten.

Das deutsche Velleid.

Berlin, 17. Dez. (Drahtber.) Der deutsche Außenminister sprach dem polnischen Gesandten in Berlin das Velleid der deutschen Regierung zur Ermordung des polnischen Staatspräsidenten aus.

Der angebliche amerikanische Anleiheplan.

London, 17. Dez. Wie eine weitere New Yorker Meldung besagt, sollen angeblich die Bedingungen für eine internationale Anleihe an Deutschland einschließlich:

Ein Ueberernehmen aller beteiligten Nationen über die deutschen Entschuldigungsverpflichtungen und einen Zahlungsaufschub für mehrere Jahre. Die Anleihe soll von den Verbündeten und der amerikanischen Regierung auf einer Goldbasis garantiert werden. Von dem Gesamtbetrag der anderthalb Milliarden Dollar-Anleihe werde eine halbe Milliarde als eine Reserve für die neue deutsche Währung zugeteilt werden. Gegen diese Reserve werde in Mark ein Äquivalent von einer Milliarde Dollar in neuer Währung ausbezahlt werden. Die übrigen anderthalb Milliarden werde in Finanzleistungen in den verbündeten Ländern und den Vereinigten Staaten sichergestellt werden als Kredit, gegen den Deutschland Lebensmittel, Baumwolle und anderes Notwendiges kaufen kann.

Dazu berichtet „Daily Mail“ aus New York, gerüchtheilte Gerüchte, daß Präsident Harding beabsichtige, nach dem er den amerikanischen Volkswirtschaft in London, Harve, zu Rate gezogen habe, die Mächte zur Teilnahme an einer internationalen Finanzkonferenz nach Washington einzuladen. Wenn alle Pläne bereit seien, so würden sie den europäischen Mächten mitgeteilt.

Paris, 17. Dez. Meldungen aus New York lassen erkennen, daß der bekannte Bankier Morgan bei seinem Besuch im Staatsdepartement über eine Deutsche Anleihe im Betrag von einer Milliarde Goldmark zur Festsetzung der Markt gesprochen hat. Morgan scheint jedoch seine Bedingungen aufrecht zu erhalten, die er in Paris im Juni gestellt hat, nämlich Herabsetzung der deutschen Schuld auf einen vernünftigen Betrag und Einschränkung der Zinsen in den Rheinlanden. Auch ein Besuch des deutschen Botschafters im Staatsdepartement wird erwähnt. Geheimrat Wiedfeldt soll Staatssekretär Hughes auf die erste Lage in Deutschland hingewiesen haben. Eine Nachrichtenagentur meldet aus Washington, daß gestern unter dem Vorbehalt des Präsidenten ein Kabinettsrat stattgefunden hat, in dem die Wiederherstellung des Reichs als eine internationale Angelegenheit betrachtet wurde. Es soll von einem internationalen Vorschlag die Rede gewesen sein, den Deutschland erhalten solle. Der Anleiheplan habe aber noch keine bestimmte Gestalt angenommen.

Es befaßt sich weiterhin, daß der amerikanische Botschafter in London, Harve, nach Washington gerufen wurde, um mit seiner Regierung zu verhandeln. Allgemein herrsche in Washington der Eindruck, daß Amerika drauf und dran sei, auf eine isolierte Haltung gegenüber Europa zu verzichten. Der Berichterstatter des „Exchange Telegraph“ behauptet, von zuständiger Seite erfahren zu haben, daß ein Schritt von höchster Wichtigkeit demnächst von der amerikanischen Regierung unternommen werden solle, und zwar nehme man an, in zwei bis drei Wochen. Es soll sich um die Einberufung einer

Konferenz aller Großmächte des Welt in Washington handeln, wo man über die Möglichkeiten einer Wiederherstellung der europäischen Ordnung verhandeln würde. Man spricht auch davon, daß Amerika Deutschland eine private Anleihe anordnen wolle. Man frage sich jedoch, welche Pläne

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dez. Der Reichstag begann seine Arbeiten in früher Morgenstunde. Ohne große Aussprache wurde die Änderung des Einkommensteuergesetzes nach den Beschlüssen weiter Beratung angenommen. Die Zwangsanleihe wurde nach einem kurzen Redegeßel zwischen den Abgeordneten Dr. Herß und Dr. Heßlerich in dritter Lesung angenommen. Das Budgetgesetz des Reichspräsidenten wurde gegen die Deutsch-nationalen und Kommunisten angenommen.

Der Reichstag trat nunmehr in die dritte Beratung des 7. Nachtrags zum Haushalts 1922 ein. In der allgemeinen Aussprache richtete der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Heßlerich mehrere Anfragen an die Regierung hinsichtlich der Besetzung des Reichspräsidenten, die zu zahlen die deutsche Regierung verpflichtet sei. Er führte aus, daß die Ausgaben für die Besetzung des Reichspräsidenten

jährlich rund 1 680 000 000 Goldmark betragen und damit 60 v. H. mehr als im letzten Jahre vor dem Kriege für das gesamte deutsche Heer mit Einschluß der Marine gefordert wurden, und daß die steuerlichen Zulagen eines einfachen Besetzungssoldaten im Monat doppelt so viel betragen wie die Wahlen eines Reichstagsabgeordneten. In keiner Antwort führte der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes im Auftrag des abwesenden Ministers Dr. Herß etwas folgendes aus: Frankreich, Großbritannien, Belgien usw. haben am 21. März 1922 ein Abkommen getroffen, nach dessen Artikel 1 die Besetzungskosten mit Wirkung ab 1. Aug. 1922 auf den jährlichen Höchstbetrag von 220 Millionen Goldmark normiert werden. Dieses Abkommen ist durch den Wiederherstellungsausschuß der deutschen Kommission in Paris mitgeteilt worden. Wir können uns also darauf berufen. Darstellungen liegen dem Reich für 1922 nicht ob. Allerdings ist durch Entschädigung des Wiederherstellungsausschusses vom 2. März noch die Leistung von Markvorschüssen gefordert worden. Die Verhandlungen darüber bei dem Wiederherstellungsausschuß schweben noch.

Die einzelnen Haushalts wurden nunmehr aufgezogen und genehmigt. Angenommen wurde ein Antrag Hoffmann, Ludwigshafen (Str.), der Frachtfreiheit für diejenigen Kirchengemeinden fordert, die im Kriege ihre Glocken abliefern mußten und sie nun zurückzubekommen oder neu beschaffen wollen. Die für solche Zwecke bereits ausgegebenen Frachten sollen den Kirchengemeinden zurückgezahlt werden. Zustimmung fand auch ein Auswahlantrag, der eine genügende Menge Münzstücke zu erscheinenden Preisen für die Bevölkerung fordert. Das Ausgleichungsgesetz wurde in zweiter und dritter Lesung gegen die Sozialdemokraten erledigt. Angenommen wurde ein Antrag des Wohnungsausschusses, auf die Länder und Gemeinden einzurufen, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern und eine Verbilligung der Baukosten herbeizuführen. Die entsprechenden Mittel für den Wohnungsbau sollen den Ländern zur Verfügung gestellt werden. Ein deutschnationaler Antrag, wonach der

Ankauf von Edelmetallen, Juwelen und Altmünzen der Genehmigung bedarf, fand Annahme, nachdem die Regierung eine Erklärung abgegeben hatte, daß ein entsprechender Gesetzentwurf im Januar dem Reichstag zugehen werde. Unannehmlich fand endlich ein Antrag, der eine Denkschrift über die selbstständig gleichende Gehalts- und Lohnskala fordert. Darauf entließ der Präsident das Haus mit den besten Weihnachtswünschen. Die nächste Sitzung soll zwischen dem 10. und 17. Januar stattfinden.

Die Forderungen des Weltfriedenskongresses.

Haag, 17. Dezember. Nachdem der Weltfriedenskongress mit allen gegen die russischen Stimmen die Entschließung gegen die Forderung des Ruhrgebietes angenommen hatte, legte der Führer der niederländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Troelstra, die Entschließung des politischen Ausschusses vor, in der es heißt:

Der Kongress fordert: 1. Revision der Friedensverträge, entsprechend den Entschließungen der zweiten sozialistischen Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes; 2. einen entschlossenen Kampf innerhalb und außerhalb der Parlamente gegen den Militarismus und die Rüstungen, öffentliche Kontrolle der Rüstungsindustrie durch den Völkerverbund unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen und die Umwandlung der Kriegsinstrumente in Friedensinstrumente; 3. Zulassung Deutschlands als gleichberechtigtes Mitglied zum Völkerverbund, Reform des Völkerverbundes, der als höchste internationale Instanz auch in friedlicher Weise die internationalen politischen, wirtschaftlichen und juristischen Fragen regeln müsse. Endlich wird die Abschaffung der Geheimverträge und der Geheimdiplomatie verlangt.

Auch diese Entschließung wurde gegen die Stimmen der Russen angenommen. Schließlich brachte Jimmen, Holland, die Entschließung des Gewerkschaftsausschusses ein. Darin heißt es: Die Arbeiterbewegung muß sich jedem Krieg, der in Zukunft drohen oder ausbrechen sollte, mit allen verfügbaren Mitteln widersetzen und den wirklichen Ausbruch von Krieg durch Vertilgung und Durchführung eines allgemeinen internationalen Streiks verhindern. Ferner muß die Arbeiterbewegung die Fabrikation und Verwendung jedes Kriegsmaterials kontrollieren und eine Propaganda führen, damit in naher Zukunft die Fabrikation und Verwendung von Kriegsmaterial überhaupt unmöglich wird. Bei Konflikten muß schiedsgerichtliche Entscheidung zwischen den beteiligten Ländern obligatorisch werden.

Auch diese Entschließung wurde darauf gegen die Stimmen der Russen angenommen. In seiner Schlussrede sagte der Präsident Thomas: „Folgt nicht dem Ruf derer, die euch auflodern, die Soldaten und Matrosen aufzufahren, dazu haben wir kein Recht. Arbeiten wir lieber dafür, daß Herr und Flotte in Zukunft überflüssig werden.“

Westfalen und Rheinland.

Münster, 17. Dezember. (8½-prozentige Schuldcheinanleihe der Landesbank.) Die Landesbank der Provinz Westfalen legt eine 8½-prozentige Schuldcheinanleihe zur Zeichnung bis 15. Januar 1923 auf. Die Rückzahlung erfolgt nach 10 Jahren am 2. Januar 1933 zu 102 Prozent. Der Zeichnungsfuss beträgt 100 Prozent. Für die Anleihe haften außer der Landesbank auch die Provinz Westfalen mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Münster, 17. Dezember. (Meistererbschaft für die Provinz Westfalen.) Am 15. Januar beginnt je ein achtwöchiger Meisterkurs für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Maler, Kunst- und Bauhölzer, Klempner und Installateure. Ausgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbstständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Das Unterrichtsgeld beträgt 800 Mark für den Kursus. Bedürftigen werden eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt. Anmeldungen sind bis spätestens 25. Dezember unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen- und gegebenenfalls Meisterverhältnisse an den Leiter der Kurse in Dortmund, Brüggemannstraße 25 (Handwerker- und Kunstgewerbeschule) einzureichen.

Münster, 17. Dezember. (Der wandernde Zehntausend.) Folgendes Geschehnis macht hier die Runde: Herr M. aus Bochum hatte sich im Wartesaal von seiner Frau verabschiedet und ihr 10.000 M. für Weihnachtseinkäufe überreicht. Vor der Abfahrt des Zuges noch eine kleine gekleidete Dame ins Wartesaal und nimmt gegenüber Frau M. Platz, entnimmt ihrer Handtasche ein Buch und verliest sich in denselben. Nach kurzer Fahrt verläßt Frau M. das Wartesaal, ihre Tasche auf ihrem Kopf mit sich führend, worüber sie sich selbst Vorwürfe macht, aber beruhigt. Nach der Rückkunft öffnet sie dann arglos ihre Tasche, und merkt, daß ihr Geld fehlt, als der vermeintlich obenaufliegende Zehntausendmarke fehlt. Mithrausch stellt sie nach ihrem Gegenüber und stellt Verwagungen an über die Schlichtigkeit der Angelegenheit. Nach kurzer Zeit verläßt die mit der Tasche auf dem Kopf sitzende Dame das Wartesaal, ohne es zu merken, daß sie die 10.000 M. in der Handtasche der fremden Dame des Scheines und das Schließen der Handtasche war das Werk eines Augenblicks, als auch schon die Dame in aller Seelenruhe sich auf ihren Platz setzt und weiter liest. Bald war Münster erreicht, und wohlgemut besorgte Frau M. ihre Einkäufe, vergaß, daß der Dieb in ein Schnippen geschlagen zu haben. Bei der Rückkunft wurde Frau M. von ihrem Gatten mit lächelnder Ausgesonnenheit und gefragt, wie sie denn mit ihrem Geld auskommen sei, worauf Frau M. erwiderte, daß sie noch einige ihrer Zehntausendmarke habe. Hieraus zeigte Herr M. auf dem Tische, daß er die 10.000 M. in der Handtasche der fremden Dame gefunden habe. Frau M. war nun in einigem Zorn, um ihr die 10.000 M. wieder zu stellen zu können. Bislang hat sich jedoch noch niemand gemeldet.

Münster, 17. Dezember. (Abgeleitete Diebe.) Die Diebe, die bei dem früheren Oberpräsidenten von Ratibor und Corvey einen Silberdiebstahl verübt hatten, sind nunmehr von der Polizei festgenommen worden. Die Täter stammen von der Gegend bei Münster. Außerdem wurde ein Taschendieb, der am Samstag vor mittag auf der Salzgasse einer Frau eine Tasche mit 15.000 M. Inhalt entwendete, auf frischer Tat erwischt und der Polizei übergeben.

Recklinghausen, 15. Dez. (Zum Polizeipräsidenten in Recklinghausen ernannt wurde Bürgermeister Dr. Wiesner in Kamen. Dem Polizeipräsidenten Recklinghausen unterleuten die Polizeiamtler im Weste Recklinghausen, nämlich Recklinghausen, Buer, Vortrop und Gladbeck.

Westf., 15. Dez. (Millionendiebstahl.) In der vergangenen Nacht sind aus einem Hause an der Geldstraße 1000 Mark und Silberwaren im Werte von mehreren Millionen Mark gestohlen worden.

Oberhausen, 14. Dezember. (Die Schuppe bestohlen.) Bei der Schuppepolizei sind Schmuckstücke und Lebertranke im Werte von einer halben Million Mark gestohlen worden. Die Diebe konnten bereits festgenommen werden. Sie hatten jedoch schon die gestohlenen Schmuckstücke nach Kamen verschleppt. Der Dieb konnte bisher noch nicht festgenommen werden, da er flüchtig ist. Auch das Diebstahl konnte infolgedessen nicht beschlagnahmt werden. Einer der Diebe ist ein früherer Angehöriger der Schuppepolizei.

Ellen, 14. Dezember. (Diebstahl großer Eisenbahnstücke.) Hier ist es gelungen, umfangreiche Eisenbahnstücke auf den Eisenbahnstationen aufzufinden. Ganze Diebstahlbanden, die es vornehmlich auf Lebens- und Genussmittel abgesehen hatten, wurden ermittelt und verhaftet. Auch in Eisenbahnstationen wurden seit einiger Zeit Ratten, Mäuse usw. mit wertvollem Inhalt, die Zigaretten, Zigaretten, Schokolade und Stoffe aus den aufgestellten verschlossenen Wagen gestohlen. Die Täter und die mit ihnen ermittelten Helfer, insgesamt zwölf Personen, wurden von der Überwachungsabteilung ermittelt und festgenommen.

Ellen, 17. Dezember. (Opfergabe.) Der Betriebsrat des teils der christlichen Gewerkschaften beschloß, daß sämtliche Arbeiter und Angestellten für die notleidenden alten Leute und etwa 1100 Arbeiter und Angestellte in Frage. Die Guteschönung hat im Oktober und November dieses Jahres ausgereicht ihrer Pensionäre, Invaliden, Witwen und Waisen allein in der Stadt etwa 24 Millionen Mark aufgewandt und ist gewillt, diese Kostenstellen fortzuführen.

Münster (Ruhr), 14. Dezember. (Töd auf den Schienen.) Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle wurde der Bahnarbeiter Paul Nowak von hier von einem in den Bahnhof Münster einlaufenden Personenzug überfahren und getötet.

Hagen, 14. Dezember. (Aufstieg vom Ständesamt.) Ein hiesiger Bürgermann hatte beim Ständesamt hochgefreut die Geburt eines kräftigen Stammbalters angemeldet. Nach einigen Tagen erst erfuhr man, daß der neue Erbenbürger kein Bär, sondern ein Mädel war. Es mußte nun natürlich die Anmeldung des Ständesamtes einziehen. — Ein ganz ähnlicher Fall wird aus Bielefeld berichtet. Dort hatte ein Einwohner die Geburt eines Töchterchens angemeldet. Nach ein paar Tagen sprach er wieder beim Ständesamt vor. Bögger meinte er: Du Hinnerk, ich wußte ja, daß es ein Mädel ist, aber du hast es nicht so man wegen der Ordnung: das ist nämlich ein Junge wär."

Wormen, 14. Dezember. (Von Einbrechern niedergebrosen.) Als in der vergangenen Nacht Polizeibetriebsassistent K. als einige Ruheföhrer einige Ruheföhrer festnehmen wollte, ließen diese ihn in die Wüste, den der Beamte mit der Waffe zu brechen suchte. Dabei entfiel ihm der Dienstrevolver. Einer der Ruheföhrer ergriß die Waffe und schloß K. auf eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Nonnenwerth, 15. Dez. (Eine Gedenker feierter Art.) Konnte das Kloster auf der schönen Rheininsel zu Füßen des Siebenbürgers begeben, nämlich die Wühlföhrer der Gröndung der Benediktinerabtei auf dem Liebenau, welche am Jahre 1122 der damalige Erzbischof von Köln Friedrich I., ein Markgraf von Ranten, zugleich mit dem damaligen Bischof der Benediktinerabtei Siegburg gestiftet hat. Bis

1806, wo durch ein Konsultat der französischen Regierung die Kloster auf dem linken Rheinufer aufgehoben wurden, bestanden dieses Klosters; 1822, also vor 100 Jahren, mußten die Nonnenvererber des Klosters die Insel verlassen. Die Insel seit mehr als einem halben Jahrhundert ein blühendes Denkmal der deutschen Provinz ihrer Bewohnerinnen haben, haben in treuer Treue gegen die frühere Weiße begangen. Die Klostergebäude sind in der Weise durch die persönliche Teilnahme des Oberbischöflichen Generalvikars zu dessen Ehren heute Nonnenwerth gehört. Ersterer hat die Burg Wahn in der Nacht zum Sonntag die Familienrat in der Egh-Wohnung erbrochen und zwei Zinnschilde nach Schmalenbach durchsucht. Dann haben die Räuber noch aus der Kapelle zwei Christuskörper geraubt.

Neuß, 14. Dezember. (Händler von Scheidemünzen.) Bei einem Händler wurden 30 Kilogramm Scheidemünzen mit einem Nennwert von etwa 9000 M. beschlagnahmt, die als Metall veräußert werden sollen. Der Geschäftsbetrieb des Händlers wurde geschlossen.

Köln, 17. Dezember. (Verbot der „Kölnischen Zeitung“ auch für den Brückentopf Düsseldorf.) Das von dem Kommandierenden General des Brückentopfes Duisburg für die vom 14. bis 21. Dezember verhängte Erziehungsverbot für die „Kölnische Zeitung“ ist nunmehr für dieselbe Zeit von der Düsseldorf-Befehlshaberbehörde auch für den Brückentopf Düsseldorf ausgesprochen worden.

Köln, 17. Dezember. (Der gefährliche Film.) Die Internationaler Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar in einem Schreiben mitgeteilt, der Film über die Stageratifikation und der Film „Fremdenlegionäre“ seien geeignet, die Sicherheit der Befehlshabergruppen zu beeinträchtigen. Die Internationaler Rheinlandkommission habe beschloßen, sie zu beschlagnahmen, und behalte sich die gerichtliche Verfolgung vor.

Namobed, 14. Dezember. (Österreichische Bergleute.) In der letzten Zeit erhielten wir hier einen starken Zug von österreichischen Bergleuten, welche in unseren Erzebergwerken Beschäftigung fanden. Die Bergleute der Gruben sind jetzt fast vollständig und der Betrieb vollst. aufgenommen.

Cöln, 14. Dezember. (Raubmord.) In Cöln wurde ein Bewohner nachts von einem Unbekannten nach heftigem Kampfe ermordet und beraubt. Der Mörder hatte beobachtet, daß sein Opfer auf dem hiesigen Markte eine größere Geldsumme eingenommen hatte.

Von Nah und Fern.

Die verfallenen Straßenbahnwagen. Die Mannheimer Straßenbahnverwaltung hat sich gezwungen gesehen, von 20 neuen Anhängewagen für die Straßenbahn 10 Stück für 12.000 Franken an eine Schweizer Straßenbahngesellschaft zu verkaufen. Außerdem wurden noch zwei Triebwagen an dieselbe Gesellschaft verkauft. Der Erlös soll zur Deckung eines Teiles der Baukosten der Stadt verwendet werden.

Die drei großen Spitzenverbände des deutschen Gastwirts- und Hotelwesens. Der Deutsche Gastwirtsverband, der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe und der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer haben sich zu einer Hauptgemeinschaft der Hotels, Gast- und Schankwirtschaften Deutschlands zusammengeschlossen.

Der Heilige Geist. Vor einiger Zeit hat die Gruppe der päpstlichen Missionen für das Hilfswort in Krasnodar den wirksamen Bekämpfung von Typhus und Malaria. Der Heilige Geist hat sofort in Deutschland den Anlauf dieser Heilmittel in der Lage von vierhundert Millionen Mark angeordnet. Die post- und transportfrei zugestellt werden. Den Transport des Materials leitet Dr. Martin Schell vom Roten Kreuz, der auch für die Liebergabe an die erwählte Gruppe Sorge trägt.

Originelle Wahlzettel. Eine originelle und hier vorgeschoben werden muß, nicht folipolige Wahlzettel betriebe bei den letzten Wahlen die englische konservative Partei. Sie verteilte in unmassen russische Banknoten, auf deren Rückseite die Worte hatte drucken lassen: „Stimm für die Arbeiterpartei; und euer Geld wird ebensoviel wert sein!“

Neue Fernsprechnetze. Die Ortsfernsprechnetze betragen vom 1. Jan. 1923 ab 50 Pfg. für jedes Gepräch. Ein Mindestbetrag an Ortsfernsprechnetze für jeden Hauptanschluß wird von diesem Tage an nicht mehr erhoben. Die Fernsprechnetze betragen vom 1. Januar 1923 ab für ein von einer Teilnehmerstelle ausgehendes Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 Km. einstm. 50 Pfg., von mehr als 5 bis 15 Km. einstm. 1,50 Mark, von mehr als 15 bis 25 Km. einstm. 3 M., von mehr als 25 bis 50 Km. einstm. 5 M., von mehr als 50 bis 100 Km. einstm. 7 M., über 100 Km. für jede angelegene weiteren 100 Km. 3 Mark mehr. Zu den vorstehenden Gebühren und zu den Grundgebühren wird mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab ein Fernsprechnetz von 2900 erhoben. Sofern Fernsprechnetze über Vertragsverhältnisse aus Anlaß der Gebührenerhöhung lösen wollen, können sie ihre Fernsprechnetze bis zum 28. Dez. auf den 31. Dez. 1922 kündigen.

Die Löhne in der Textilindustrie.

In der münterländischen Textilindustrie sind die Lohnverhältnisse für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember wie folgt geregelt worden: Der Gesamtlohn wird für die Arbeiter über 23 Jahre um 65 Prozent, für Arbeiter unter 18 bis 23 Jahre erhöht. Für Arbeiter unter 18 Jahre um 55 Prozent. Einmündig dazwischen, daß der Arbeiterlohn um 55 Prozent erhöht wird und der Lohnzuschlag für über 23 Jahre alte Arbeiter von 30 auf 40 Prozent, für 20 bis 23 Jahre alte Arbeiter von 20 auf 25 Prozent und für 18 bis 20 Jahre alte Arbeiter 17 Prozent. Die Frauen- und Kinderzulage wird von 16 auf 32 Mark erhöht. Es wurde den Parteien ausgedrückt, daß bei den Verhandlungen über die Lohnregelung für den Monat Dezember eine Verminderung geschloß werden, die trotz durchschnittlicher Arbeitsleistung den tariflichen Arbeiterlohn nicht erreicht.

Untergang eines deutschen Motorschiffes.

Königsberg, 17. Dez. Das der hiesigen Rohlenexport A. G. gehörige Motorschiff „Elsbeth“, das ständig in der Fahrt Ostland-Rohlenberg bestaht, geriet auf der Höhe von Brückort in einen schweren Wirbelsturm. Das Schiff mußte verlassen werden. Eins von diesen hat dranzig Stunden der Kurischen Nehrung entlang treibend auf der See gehalten, stammende Schiffszugänge wurde in der Nähe von Ribben auf Land geschloß. Er überbrachte die Nachricht von dem Untergang des Motorschiffes „Elsbeth“, das sich in dem gesunkenen Rettungsboot sechs Mann der Besatzung. fünf davon, darunter der Kapitän und der erste Wachmeister, ertranken. Im zweiten Boot befanden sich ebenfalls sechs Mann. Ein Motorschiff, das von Ribben aus auf die Suche nach dem vermissten Schiff ging, fand keine Spur vom zweiten Boot.

Handel und Volkswirtschaft

Der Dollar in Berlin am Samstag: 6334,12

Berliner Devisenkurse.

	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	2529 63	2511 37	3317 18	3332 82
Brüssel	443 38	445 52	498 75	501 25
Christiana	124 97	121 33	146 32	147 68
Stockholm	13 67	13 33	1620 78	1629 07
Bombay	1710 71	1719 29	2082 28	2092 72
London	22 49	22 41	35 43	35 97
New York	6334 12	6334 12	36159 37	36340 63
Paris	486 28	488 72	144 25	145 19
Zürich	1216 95	12 305	1189 51	1192 71
Madrid	1099 47	1014 53	235 90	237 10
Wien	9 47	9 23		
Prag	189 52	190 48		
Warschau	35 75	46 00		
Bukarest				

Die Besserung der Mark.

Berlin, 16. Dezember. Die in New York namlich an der Nachbörte eingetretene Besserung des Marktes und die wider Erwarten gemäßigten gestrigen Kammererke Baines bewirkten am Devisenmarkt die weitere Preissteigerung, jedoch die Auszahlung New York vormittags bis 6250 zurückging und schließlich amlich mit 6350 als Mittelkurs notiert wurde. Die Stimmung war bei etwas größeren Umläufen als bisher ziemlich nervös und unruhig. Für Effekten waren seitens der nur in geringer Zahl anwesenden Händler überwiegend Briefkurse zu hören.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 16. Dezember. Wegen des Rückganges am Devisenmarkt war die Stimmung im Produktmarkt bei starker weichen den Preisen matt. Seitens der Käufer herrschte allgemeine Zurückhaltung, zumal für Weizen die Weltmarktparität bei dem heutigen holländischen Guldenkurs bereits annähernd erreicht ist. Für Gerste, Hafer und Mais sowie die anderen Getreide zeigte sich auf dem ermäßigten Preisstande fast keine Kauflust. Für Roggen war diese etwas vorhanden, weshalb auch die Preise sich besser behaupten konnten.

Für 50 Kilo ab Station wurde gezahlt: Für Weizen (matt.) 14 700—400 M. Roggen (matt.) 13 300—12 900 M. (pomm.) 13 150—12 850 M. Sommergerste (matt.) 11 800—12 800 M. Hafer (matt.) 12 600—700 M. Mais ohne Pron. Angabe loco Berlin 13 400—13 300 M. waggontfrei ab Hamburg 12 700—12 500 M. — Weizenmehl (100 Kilo) 40—44 500 M. Roggenmehl (100 Kilo) 36—39 000 M. Weizenkleie 7500—7800 M. Roggenkleie 7800—8000 M. Raps 23—24 000 M. Bittoriaerbsen 26—28 000 M. Speiseerbsen 23—25 000 M. Wicken 21—23 000 M. blaue Lupinen 15—16 000 M. gelbe 19—21 000 M. Geradella 30—37 000 M. Rapskuchen 9000—9200 M. Troadenschneißel 6000 M.

Rohstoffpreise. In Berlin wurden am Samstag folgende Großhandelspreise pro 50 Kilo ab Station notiert: Weizen- und Roggenstroh drahtgebündelt 6200—6500 M. Haferstroh drahtgebündelt 7200—6500 M. gebündeltes Roggenlangstroh 5200—6000 M. Heu, gutes, 5500—5800 M. handelsüblich 5200—5400 M.

Altenessener Schweinemarkt.

Altenessen, 16. Dezember. Zum heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 6881 Schweine. Es wurden bezahlt für Ferkel von 5—8 Wochen 8500—12 000 M. von 8—12 Wochen 12—18 000 M. von 12—15 Wochen 16—19 000 M. über 15 Wochen 19—32 000 M. Tendenz anfangs lebhafter, zum Schluß langjamer.

Münsterischer Wochenmarkt vom 16. Dezember. Die Preise waren bedeutend höher als in der Vorwoche. Fleisch je Pfund: Rindfleisch 450—520 M. Kalbfleisch 450—550 M. Hammelfleisch 400—450 M. Schweinefleisch 600—700 M. Mettwurst frisch 700—750 M. Mettwurst geräuchert 800—900 M. Speck frisch 1000 M. Speck geräuchert 1200—1400 M. Rinderfett 1200 M. Braunschweiger Wurst 750—900 M. Leberwurst 500—650 M. Jüngerswurst 600—800 M. Schinkenwurst 600—700 M. Schlachthühner 800—900 M. das Stück. Gemüse: Wirblich 35—40 M. Weißkohl 25—35 M. Rotkohl 45—50 M. Rosenkohl 120—130 M. Bohnen, Blumenkohl 80—350 M. das Stück, Wurzel 25—30 M. Schwarzwurzel 50—60 M. das Pfund, Endivienfalsat Stiel 10—12 M. Grünkohl 20—25 M. Rote Beete 15—20 M. Zwiebeln 35—40 M. Sellerie 25—30 M. Porree 25—30 M. Kohlrabi 12—20 M. Pfeffer bessere Sorte 20—35 M. das Pfund.

Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 18. bis 24. d. Mts. unverändert zum Preise von 20 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 10 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Anlauf von Reichsbanknoten durch die Reichsbank und Post erfolgt ebenfalls unverändert bis auf weiteres zum 600fachen Betrag des Nennwertes.

Nachlassen der deutschen Rohlenbezüge aus England. Trotz der sprunghaft erfolgten Preissteigerungen für Rohle vom 15. November um und weitere 60 Prozent vom 1. Dezember, die die Spanne zwischen dem Preisniveau für inländische und ausländische Rohlen bedeutend verringert hat, nehmen die Bestellungen unserer Industrie in England auf Rohle stärker ab. Eine Tonne New Cumberland, die unserer Festkohle ungefähr entspricht, stellt sich frei Hamburg immer noch auf 53 000 M., bei einem Pfundkurs von 38 000 M., wozu aber noch die Fracht von rund 12 000 M. bei 350 Kilometern Entfernung im Inlande kommt. Demgegenüber kosten bei uns gute Sorten noch immer nur 25 613 M. ab Hütte einschließlich Kohlen- und Umfrachter. In der ersten Dekade des laufenden Monats beträgt die Summe der nachgelieferten Einfuhrbewilligungen nur 188 000 Tonnen, wobei die Scharlieferungen, die noch etwa 50 000 Tonnen ausmachen dürften, nicht berücksichtigt sind. Demgegenüber belief sich im gesamten Monat die Einfuhrziffer auf 971 243, im Oktober auf 2 231 936 Tonnen.

Das erste private „wertbeständige“ Inhaberpapier. Von einem unter Führung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) stehenden Bankenkonsortium, dem fast alle Großbanken angehören, gelangen 5-prozentige Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank Akt.-Ges. zu Berlin in Umlauf über 1, 5 und 10 Zentnern Roggen zum freihändigen Verkauf. Der Kaufpreis beträgt 10 000 M. für einen Zentner Roggen und kann folglich bezahlt werden. Die Verzinsung und Tilgung der Rentenbriefe erfolgt in deutscher Reichswährung zum jeweiligen amtlichen Roggenpreise. Die Zusage der Roggenrentenbriefe an der Berliner Börse ist von dem Bankenkonsortium beantragt worden. Als Deckung für die Roggenrentenbriefe dienen Roggenrenten, die für die Roggenrentenbank als Realitäten im Grundbuch an landwirtschaftlich genutzten Grundstücken eingetragen wird. Nachdem der mecklenburgische Freistaat und die Staatsbank (Staatliche Kreditanstalt Oldenburg) vorangegangen waren, ist nunmehr auch von privater Seite das erste wertbeständige Papier geschaffen. Die Deckung und das Interesse des Publikums erwarten. Die Nachfrage bildet in der letzten Endes die Grenze für die Ausgabemöglichkeit der Papiere.

Wärentage. Die Berliner Börse hält Vollversammlungen ab in der nächsten Woche am Montag, Mittwoch und Freitag und die Woche nach Weihnachten aus noch Mittwoch und Freitag.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 18. Dezember 1922.

r. Der Silberne Sonntag. Der vorletzte Sonntag vor dem Feste trug in der guten Zeit mit Recht den Namen: Silberner Sonntag. Dingt sind aber an die Stelle klingender Mägen die häßlichen papernen Scheine getreten, und auch sonst haben die Sonntage vor dem Feste ihre Zugkraft auf die Käufer eingebüßt. Der gestrige Sonntag war recht still, die Geschäfte hatten nur teilweise zu tun.

a. Polizeibericht. Aufgegriffen wurden 3 Personen, die obdachlos und bettelnd umherzogen. — Auf dem Fundamente wurden abgeliefert ein Herrenfahrrad und zwei große Milchkannen. — In der Bogenstraße wurden abends von unbekannten Tätern mehrere Fensterscheiben eingeschlagen.

* Die Lohnverhältnisse in der Münsterl. Textilindustrie. Für die Regelung der Lohnverhältnisse in der Münsterl. Textilindustrie für die Zeit vom 4. bis 31. Dezember ist folgendes Schiedspruch gefällt: Die durch Schiedspruch vom 11. November 1922 festgelegten Lohnsätze regeln sich ab 4. bis einschließlich 31. Dezember 1922 wie folgt: Der Gesamtzeittlohn wird für Arbeiter über 23 Jahre um 65 Prozent, für Arbeiter von 18 bis 23 Jahre um 60 Prozent, für Arbeiter unter 18 Jahren um 55 Prozent erhöht. Für Akkordarbeiter regelt sich diese Lohnhöhe künftighin nach dem, daß der Akkordlohn um 55 Prozent erhöht wird und der Leistungssatz für über 23 Jahre alte Arbeiter von 80 auf 40 Prozent, für 20 bis 23 Jahre alte Arbeiter von 20 auf 25 Prozent und für 18 bis 20 Jahre alte Arbeiter um 17 Prozent. Die Frauen- und Kinderlöhne werden von 16 auf 32 Mark erhöht. Es wird den Parteien aufgegeben, bei den Parteiverhandlungen über die Lohnregelung für den Mo-

nat Januar zu prüfen, in welcher Form Arbeiter vor einer Arbeitsverminderung geschützt werden, die trotz durchschnittlicher Arbeitsleistung den tariflichen Akkordlohn nicht erreichen.

* Spars Brennstoff im Haushalt durch sachgemäße Bedienung der Heiz- und Kochanlagen, und ihre zweckentsprechende Unterhaltung und Beaufsichtigung einschließlich der Schornsteinanlage. Zeigen sich Mängel, so laß sie umgehend beseitigen; beanspruchen sie zu viel Brennstoff, so suche ihre Bauart nach dem Rat erfahrener Fachleute oder einer Heizberatersstelle zu verbessern. Die dabei aufzuwendenden Kosten werden durch geringeren Brennstoffverbrauch bald wieder eingebracht. Selbst wenn du es nicht nötig hast, für deinen Geldbeutel zu sparen, so mußt du doch für die Allgemeinheit sparen; deren Wirtschaftslage du erleichtern hilfst, wenn du an deinem Teile dazu beiträgst, daß Gewerbe und Reichsbahn nicht in demselben Umfange, wie bisher, teure Auslandskäufe zur Fortführung des Betriebes kaufen müssen, deren Beschaffung wieder unsere Wärate herunterbrückt.

l. Dingden, 18. Dez. Zentrumsvorstellung. Am gestrigen Sonntag hielt die Sitzung der Zentrumspartei in Dingden eine gut besuchte Versammlung im Henslermannschen Saale ab. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Wilts Nammling nahm Herr Dr. van Laar aus Bocholt das Wort zu einem längeren Referat. Er schilderte die einzelnen Parteien in ihrem geschichtlichen Werden und Charakterisierte sie auch des Näheren in ihrem jetzigen Verhalten gegenüber den anstehenden politischen Fragen der Gegenwart. Durch diese Gegenüberstellung hob sich die politische Tätigkeit des von rechts und links, wie früher so auch heute, stark beeinflusste Zentrumspartei besonders glücklich heraus. Es ging aus der Beweisführung, wobei auch auf die vielumstrittene Frage der Getreideumlage gründ-

lich eingegangen wurde, recht deutlich hervor, daß ein acht Jahre licher Bandwurm nach wie vor seine Interessen am besten bei der Zentrumspartei gewertet sieht. Bei der Besprechung der außenpolitischen Fragen betonte der Redner die unabdingbare Notwendigkeit für alle staatsverhaltenden Parteien, geschlossen hinter der Regierung zu stehen, damit diese den nötigen festen Rückhalt im Volke findet, um so machtvoller die anstehenden Aufgaben zu unseren Gunsten sich bewerkstelligen internationale Lage ausrichten könne. — Der reiche Beifall, welchen die Ausführungen des Redners fanden, läßt es als sicher erhellen, daß die alte Partei unserer Vater an jugendfrischer Zugkraft auch heute nichts verloren hat.

r. Bräuen, 17. Dez. Verkehrsverflechtung. Der Rat der Zeit ist auch unsere Verbindung mit der Welt, der Kraftwagenverkehr nach Wesel, zum Opfer gefallen. Die ins Ungeheure gestiegenen Unkosten und der immer geringer werdende Verkehr haben der nicht so freudig begrüßten Verbindung den Garaus gemacht. Diese und Postwagen werden vorläufig mit dem Fahrrad von und nach Wesel befördert.

* Ottmarsbocholt, 16. Dez. Ein schwerer Einbruch wurde in einer der letzten Nächte in das Dampf- und Elektrizitätswerk Kasberg hier verübt. Es wurden sämtliche Haupttreibriemen gestohlen, sodaß der Betrieb stillgelegt werden mußte. Die elektrische Stromerzeugung ist unterbrochen. Der ganze Ort liegt völlig im Dunkeln. Außer dem Sachschaden, welcher dem Betrieb zugefügt ist, der sich auf mehrere Millionen Mark beläuft, ist der Schaden, den die Bevölkerung erleidet, ebenfalls ganz erheblich. Es wird vermutet, daß bei dem Diebstahl Personen die Hand im Spiele gehabt haben, welche genaue Ortskenntnis besitzen. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet, doch hat sich trotz aller Bemühungen eine Spur bisher nicht ermitteln lassen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Krankenhause zu Dingden heute Morgen 7 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Vater,

Rentner

Heinrich Delere

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dipl.-Ing. Otto Delere u. Frau, Lioba geb. Borchard,
Dr. Heinrich Delere u. Frau, Maria geb. Klingebiel,
Dr. Gustav Albrecht u. Frau, Maria geb. Delere.

Essen, Bocholt, den 15. Dez. 1922.

Die Beerdigung findet in Dingden am Dienstag, den 19. d. Mts., um 1/2 9 Uhr vom Krankenhause aus statt, daran anschließend das Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden.

Das Bürgerbuch der Stadt Bocholt verbunden mit Adressbuch

ist fertig gestellt.
Vorausbestellungen zum Preise von
600,— Mark,
die bei der Bestellung zu entrichten sind,
nehmen wir entgegen.

J. & A. Temming

Bekanntmachung.

Der Sachverständigenbeirat für das Kleingartenamt in Bocholt hat in seiner Sitzung am 19. Oktober 1922 neue Richtlinien für die Bemessung der Pachte für Parzellargrundstücke festgesetzt.

Inhaber von städtischen Pachtgrundstücken wollen die Pacht für 1923 vom 16.—31. Dezbr. 1922 in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. entrichten beim

Fürstlichen Domänenamt Bocholt.

Wichtige Verküfnerin

von auswärts, 26 Jahre alt, sucht Stelle in der Bedienstetenschaft für Jan.-Febr. 1923. Offerten u. b. 5828 an die Geschäftsstelle.

Großer zweifacher Kinderwagen

zu verkaufen. Neustraße 12.

Herren-Moden

BEIN

Marktstr. 63 Oberhausen Marktstr. 63

Herren-Kleidung

Herren- und Jünglings-Anzüge, Herren- und Jünglings-Schlüpfer, Herren- und Jünglings-Hüster, Rock-Paletots, Gehpelze, Sportpelze, Tanz-, Smoking-, Frack-Anzüge, Sport-Anzüge, Sportmäntel, Sportjoppen, Morgenjoppen, Schlafrocke, Fantasiewesten, Gestreifte Hosen, Breechesen, Regenmäntel.

in höchster Vollendung.

Anfertigung nach Mass.

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Montag)

Der herrliche Glor.-Monumentalfilm:

Kinder der Finsternis

In 2 Teilen — 10 Akte.

1. Teil: „Der Mann aus Neapel.“

6 wundervolle Akte.

Hauptdarsteller: Hans Merendoff, Witte, Rega, Egidio, Emilowa.

Der 2. Teil erscheint kommenden Freitag bis Montag.

2. Der hochdramatische Film:

Der Schicksalstag.

5 herrliche Akte mit Wally Christians, Eugen Altpfer, Harald Paulsen in den Hauptrollen.

NB. Alle machen überm. nochmals auf die Vortrefflichkeit dieses Spielfilms besonders aufmerksam.

Bekanntmachung

Der von der Stadtverordnetenversammlung am 21. November 1922 beschlossene Nachtrag zur Hundsteuerordnung vom 23. Mai 1922 hat die Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde gefunden und tritt mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in Kraft. Dieser Nachtrag liegt im Verwaltungsgebäude Hauptstraße 4, Zimmer Nr. 8, zur Einsichtnahme offen. Abdrücke sind dort gegen Bezahlung zu haben.

Bocholt, den 18. Dezember 1922.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Bez. Hundsteuern.
Auf dem Hundbillo — Rathaus Zimmer Nr. 8 — sind in letzter Zeit als gefunden abgegeben: 1 Regenschirm, 1 Kinderüberzieher, verschiedene Geldscheine, 1 Stiel.
Bocholt, den 14. Dezember 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

In der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1922 betreffend Mehl- und Getreidepreise ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß bei 2 Pf. Mehlpreis 160 Mk. anstatt 150 Mk. heißen.
Bocholt, den 15. Dezember 1922.

Der Oberbürgermeister.

Handwerker-Schützen-Verein.

Bereitschaft Bürgerwehr

Montag, 18. d. Mts., abends pünktl. 1/2 8 Uhr

Monatsversammlung.

Tagungsort: Winterfeld.

Die Versammlung ist beizuführen.

Der Vorstand.

1/2 Stunde vor der Versammlung.

Eigentümer

Mahagoni-Salon

parkiert abzugeben.

Wohrers in der in der

Geschäftsstelle d. H.

Wohnungsmiete einjährig
Mk. 400.— Einzelzimmer
besitzt kein Anrecht auf

Rheder

Nr. 294

Die

Endgültige Harveys

Newport, 18. D. soll das Kabinett in die mit der deutschen Welt schreibt, daß die Welt erklärt habe, welcher Gebrauch mit Kreise seien der Unschick in Amerika füllte aller deutsch New York Times berichtet, daß die Kreise die europäische Lage wie seine Zahlungsfähigkeit Richtung bereits der Associated Press berichtet, daß die Kreise der amerikanischen Sachverständigen ermittelte land und Frankreich a bedeutet, daß ein bald Staatsdepartement für der Brüsseler Konferenz

Newport, 18. D. allgemeinen den Vorparationskommissionen offiziellen Kreise sind verweigern jede Zustimmung einberufen wird nach Europa begeben zu sich kommen lassen natoren äußerten sich hin, daß es vorteilhaft darunter auch Deutschland der deutsche Vorschlag getroffen. Er hatte in der reren maßgebenden an

London, 18. Dez. Gerald, der Präsident der Konferenz zur Gewährung Deutschlands einzuweisen folgendes beitragen:
1. Die Bereitwilligkeit für Deutschland
2. Erleichterung für Schulden, insbesondere einer Anleihe für
3. Die Vereinigung der Reparationsreich, das Ruhrgebiet lichen Maßnahmen zu würde aber erst nach getroffen werden.

In London ist man die Erfolgsaussichten dererfalls erklärt man, bewährten sollten, in Januar angelegte Kon

London, 18. Dez. die amerikanischen Sach der Untersuchung der Wie verlaute, hat Pr eingepost, ob es wünsch jeren einzuweisen.

Washington, 18. D. Resolution eingebracht, eine neue Konferenz ein men sollen, die in diplo ten Staaten von Ameri sein, endlich zu einem das die Entwaffnung re und zu Lande, daß die nicht gefährdet wird, d harnisse gemacht werden vorbereitungen dadurch

Die un
London, 17. Dez. unterrichteten Kreisen n Konferenz vertreten gen Vereinten Staaten au